

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

21. 10. – 25. 10. 2013 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht.** BAW-Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at
7. 11. – 8. 11. 2013 **Österreichische Fischereifachtagung.** Schloss Mondsee. BAW-Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: office.igf@baw.at (Fachprogramm auf Seite 247)
13. 11. – 15. 11. 2013 **Fachtagung über die Wiederherstellung geeigneter Lebensräume für die Flussperlmuschel** in Kefermarkt, Schloss Weinheim. Info: www.flussperlmuschel.at, E-Mail: office@flussperlmuschel.at
18. 11. – 19. 11. 2013 **Fortbildungstagung für Fluss- und Seenfischer** am Institut für Fischerei der LfL Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Straße 8, D- 82319 Starnberg, Tel. 00 49 (0) 81 51/26 92-121, <http://www.LfL.bayern.de> (Fachprogramm auf Seite 247)
28. – 30. 11. 2013 **Renexpo® Hydro, 5. Internationale Fachmesse und Kongress für Wasserkraft.** Messezentrum Salzburg, Schwerpunktthema »Gewässerverträglicher Wasserkraftausbau« mit internationalen Beispielen wie die FAH für den Stör an der Elbe und Besichtigung des KW Lehen an der Salzach. E-Mail: www.renexpo-austria.at (Fachprogramm auf Seite 246)
10. 1. – 15. 1. 2014 **Grundkurs Karpfenteichwirtschaft 2014.** In der Landwirtschaftlichen Berufsschule Edelhof, Edelhof 1a, 3910 Zwettl, Tel. 0 28 22/540 73. Informationen und verbindliche Anmeldung: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Gebharts 33, 3943 Schrems, Tel. 0 28 53/782 07 oder per E-Mail: karpfenkurs@cyprinus.at, Online: <http://karpfenkurs.cyprinus.at>. Anmeldeschluss: 3. Jänner 2014 (Fachprogramm auf Seite 247)
17. 1. 2014 **Fischräucherkurs am Edelhof.** Informationen und Anmeldungen: Landwirtschaftlichen Berufsschule Edelhof, Edelhof 1a, 3910 Zwettl, Tel. 0 28 22/540 73, StR Ing. Karl Deimel, Tel. 0 664/489 40 23- Unkostenbeitrag: € 40,-. Anmeldeschluss: 3. Jänner 2014
14. 1. – 15. 1. 2014 **Fortbildungstagung für Fischhaltung und Fischzucht** mit dem Ehemaligentreffen in Starnberg, Schlossberghalle, Stadt Starnberg. Info: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Weilheimer Str. 8, D- 82319 Starnberg, Tel. 00 49 (0) 81 51/26 92-121, <http://www.LfL.bayern.de>

BÜRO FÜR FORSTWESEN, LANDSCHAFTSPFLEGE UND LANDSCHAFTSGESTALTUNG
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers

Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen

A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 04352/3936 11, Fax 04352/393620, Mobil 0664/2439786,
E-Mail: ulrich.habsburg@gmx.at

Österreichische Fischereifachtagung

Mondsee, 7. bis 8. November 2013

Programm

Donnerstag, 7. November 2013

- 14.00 Uhr: Dr. Albert Jagsch, BAW-IGF:
Begrüßung, Überblick über die Tätigkeit des IGF 2013
- 14.30 Uhr: Mag. Johannes Kiersch, European Commission Directorate-General for Maritime Affairs and Fisheries:
Zukünftige Entwicklung der Aquakultur in Europa (Arbeitstitel)
- 15.30 Uhr: Dr. Alexander Brinker, Fischereiforschungsstelle Langenargen:
Fischmehlersatz durch pflanzliche Alternativen: Chancen und Gefahren
- 16.00 Uhr: Pause
- 16.30 Uhr: Dr. Heinz Heistingner, Tierklinik Lilienfeld:
Bericht über die niederösterr. Tierseuchenschutzübung in Allentsteig
- 17.00 Uhr: DI Markus Scharner, AMA Wien:
Das AMA-Gütesiegel-Programm für Fische
- 17.30 Uhr: Dr. Günter Köck, ÖAW Wien:
Einfluss der Klimaveränderung auf Seesaiblinge im Hochgebirge und in der Arktis

Ab ca. 19.00 Uhr: Gemeinsames Abendessen im Hotel Krone, Mondsee, Rainerstraße 1

Freitag, 8. November 2013

- 9.00 Uhr: Univ.-Prof. Dr. Hubert Keckeis, Universität Wien:
Fischbestandsentwicklung im Hauptgerinne der freifließenden Donau östlich von Wien bis Hainburg: Ergebnisse und Trends quantitativer Untersuchungen im Zeitraum 1991 bis 2012
- 9.30 Uhr: FM Mag. Vinzenz Bammer, BAW-IGF:
Bericht über den 3. Joint Danube Survey
- 10.00 Uhr: Dr. Hubert Gassner, BAW-IGF:
Hydroakustische Biomasseabschätzungen an österreichischen Seen als Basis für die Ertragsabschätzung
- 10.30 Uhr: Pause
- 11.00 Uhr: Dr. Barbara Pichler, Versuchszentrum Laimburg:
Die Marmorierte Forelle – Zuchtarbeit und wissenschaftliche Projekte rund um die Marmorierte Forelle
- 11.30 Uhr: Dr. Paul Jäger, Seekirchen:
Die Wiederbesiedlung der Salzburger Gewässer mit Fischen nach der letzten Eiszeit
- Ca. 12.00 Uhr: Schlussworte des Präsidenten des Österreichischen Fischereiverbandes,
Mag. Ludwig Vogl

Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee

Veranstalter: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde;
Österreichischer Fischereiverband

Anmeldung: BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde,
Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: 06232/3847, Fax: 06232/384733,
E-Mail: office.igf@baw.at.
Anmeldung bis **spätestens 4. November 2013** erbeten.

Tagungsförderungsbeitrag: € 75,- (Einzahlung auf Kto. 4101756774, »Fachtagungen«,
bei der Salzburger Sparkasse, BLZ 20404, IBAN: AT502040404101756774,
BIC: SBGSAT2S)

Bei Zahlung am Einlass: € 80,-.

Quartiere: Information beim Tourismusverband Mondseeland, Mondsee-Irrsee,
Tel.: 06232/2270, E-Mail: info@mondsee.at, Internet: www.mondsee.at

HR Dr. Albert Jagsch

Seminar

Gewässerverträglicher Wasserkraft- ausbau / Fischwanderhilfen

- Datum:** Donnerstag, 28. 11. 2013
- Ort:** Messezentrum Salzburg
- Beschreibung und Ziel der Veranstaltung:** Die vorgestellten Beispiele aus Deutschland und Österreich beweisen, dass die ökologischen Forderungen der EU-WRR an den modernen Wasserkraftausbau technisch machbar sind.
- 8.30 Uhr: **Registrierung**
- 9.00 Uhr: **Begrüßung:**
Jasna Röhm, REECO Austria GmbH
- Einführung / Moderation:**
Dr. Paul Jäger, Ing. Büro für Ökologie, Salzburg / Seekirchen
- 9.15 Uhr: **Beispiele ökologischer Begleitmaßnahmen im Fluss**
DI Dr. Jürgen Eberstaller, Ing. Büro ezb, Wien
- 9.40 Uhr: **Zum Stand der Technik einer ökologisch angepassten Wasserkraftnutzung**
DI Ulrich Dumont, Ing.-Büro Flöcksmühle, Aachen
- 10.05 Uhr: **Diskussion der Vorträge**
- 10.40 Uhr: **Wiederherstellung der Fischwanderung Nordsee – Elbe – Nordsee für den Stör am Beispiel des Doppelschlitzpasses Geesthacht Nord an der Elbe**
Dr.-Ing. Boris Lehmann, Inst. für Wasserbau und Hydraulik, TU Darmstadt
- 11.05 Uhr: **Das Wasserkraftwerk Salzburg-Lehen. Ein Beispiel für den Stand der Technik im gewässerverträglichen Wasserkraftausbau**
Dr.-Ing. Rolf Jürgen Gebler, Ing. Büro, Walzbachtal
- 11.30 Uhr: **Zur Baugeschichte des Wasserkraftwerkes Salzburg-Lehen**
DI Martin Pfisterer, Bauleitung, Salzburg AG
- 11.45 Uhr: **Diskussion der Vorträge**
- 12.00 Uhr: **Firmenpräsentation:**
Christian Winkler, DIVE Turbinen GmbH & Co. KG
- 12.10 Uhr: **Firmenpräsentation:**
Otto Mitterfelner, Mitterfelner Schalungsbau GmbH
- 12.20 Uhr: **Firmenpräsentation:**
DI Bernhard Monai, Der Wasserwirt
- 12:30 Uhr: **Gemeinsamer Messerundgang und Mittagessen**
- 14.15 Uhr: **EXKURSION**
Treffpunkt Messefoyer; gemeinsamer Spaziergang vom Messegelände flussauf zum KW Lehen
- 14.30 Uhr: **Besichtigung des Salzachkraftwerkes Salzburg-Lehen mit Fischaufstieg, Fischabstieg und Umgehungsgerinne sowie den weiteren ökologischen Begleitmaßnahmen**
- 16.30 Uhr: Ende der Veranstaltung
- Veranstalter:** REECO Austria GmbH
- Partner:** Ingenieurbüro Dr. Phil. Paul Jäger
- Gebühren:** 100,00 € Normalpreis
125,00 € Normalpreis mit Mittagessen
80,00 € Sondertarif mit Code
105,00 € Sondertarif mit Code und Mittagessen
- Leistungen:** inkl. Messeeintritt, Pausengetränke und Tagungsunterlagen zum Download
- Anmeldung:** www.renexpo-austria.at

Fortbildungsseminar für Fluss- und Seenfischer am Institut für Fischerei der LfL in Starnberg, 18. und 19. November 2013

PROGRAMM

Montag, 18. November 2013, 13.00 Uhr

1. *Dr. H. Wedekind, Dr. M. Schubert*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Begrüßung und Überblick über die Tätigkeit des Instituts im Jahre 2013
 2. *Dr. F. Geldhauser*, Bayer. Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München:
Aktuelles aus der Fischereiverwaltung
 3. *Dr. M. Konrad*, Regierungspräsidium Tübingen:
Tödlicher Badeunfall einer Schwimmerin in einem Bodennetz – Wer trägt die Verantwortung?
Kaffeepause
 4. *A. Meyer*, Fisch-Meyer GmbH, Hameln:
Ein Fischereibetrieb im Wandel der Zeit
 5. *Dr. Ch. Chucholl*, Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg, Langenargen:
Neue invasive Krebsarten in Deutschland
 6. *Dr. D. Ritterbusch*, Institut für Binnenfischerei e. V., Potsdam-Sacrow:
Koteinträge durch Wildgänse – ein Problem für die Gewässerökologie?
 7. *Dr. R. Reiter*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Bericht über die FELS-Exkursion 2013
- 18.30 Uhr: Geselliger Abend im Gasthof »In der Au«, Starnberg

Dienstag, 19. November 2013, 9.00 Uhr

8. *Dr. H. Wedekind, Dr. M. Schubert*, Institut für Fischerei der LfL, Starnberg:
Aktuelles und Wissenswertes – kurz informiert
 9. *R. Helbling*, Firma Helbling & Co AG, Jona, Schweiz
Präsentation Filetiermaschine »Filetta«
 10. *E. Klein*, Firma Erich Klein, Flachslanden:
Präsentation Grätenschneider
- Ca. 12.00 Uhr: Ende der Veranstaltung

Dr. Wedekind
Direktor an der Bayerischen LfL
Leiter der Instituts

Dr. Schubert
Leiter des Arbeitsbereiches
Fluss- und Seenfischerei

Grundkurs Karpfenteichwirtschaft 2014

Der Grundkurs Karpfenteichwirtschaft ist seit mehr als 20 Jahren ein fixer Bestandteil in der teichwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung. Der Kurs bietet eine fundierten Einstieg in die Karpfenteichwirtschaft und umfasst u. a. folgende Themen: Biologie und Ökologie des Karpfens, Teichökologie, Teichbewirtschaftung, Wasserchemie, Hygiene, Veterinärrecht, Fischkrankheiten, Abfischung, Transport, Hälterung, Schlachtung und küchenfertige Zubereitung.

Exkursionen und praktisches Arbeiten runden die Kursinhalte ab. Dieser Kurs wird bei Förderungen (EMFF) als Nachweis der fachlichen Eignung anerkannt.

Kursdauer: 40 Stunden (5 × 8 Stunden). Kosten: € 300,- (exkl. Nächtigung und Verpflegung). Mindestteilnehmer: 15 Personen. **Anmeldeschluss: 3. Jänner 2014**

Kursstart: 10. Jänner 2014, 8.30–17.00 Uhr, Landwirtschaftliche Berufsschule Edelhof, Edelhof 1a, 3910 Zwettl

Die weiteren Termine werden noch festgelegt (wahrscheinlich April/März, Mai und Oktober 2014).

Informationen und verbindliche Anmeldung: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Gebharts 33, 3943 Schrems, Tel. 0 28 53/782 07 oder per E-Mail: karpfenkurs@cyprinus.at,
Online: <http://karpfenkurs.cyprinus.at>

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



NIEDERÖSTERREICH

Waldviertler Abfischfest

Alljährlich am Nationalfeiertag wird am Brunenteich bei Heidenreichstein die Tradition des Abfischens präsentiert: das Ereignis für die ganze Familie mit Informationen über das Fischerhandwerk, dem Waldviertler Karpfen, die Teiche und deren naturnahe Bewirtschaftung, die zum Erhalt der typischen Teichlandschaft als Feuchtbiootope beiträgt. Und mit kulinarischen Genüssen und regionalen Spezialitäten am Bauernmarkt beim Teichzugang und einem faszinierenden Naturschauspiel in der urtümlichen Landschaft des Waldviertels. Von 9 bis 15 Uhr kann man den Fischern in ihren Wathosen zusehen, wie sie das große Zugnetz austragen, es ans Ufer ziehen und die Fische in wassergefüllte Bottiche auf Last-

wägen verladen. Die Moderation wird ergänzt mit Fischerlatein und Interviews mit Gästen und Fachleuten.

Zwischen 10 und 15 Uhr wird »der Sache auf den Grund gegangen« – bei der Mikroskopierstation wird mit Experten der Lebensraum Teich samt Lebewesen unter die Lupe genommen. Ab 10 Uhr kann man auch einem Schmied über die Schulter schauen. Traditionelle Handwerkskunst am Teich, Schauschmieden und Holzbearbeitung im Teichbau werden gezeigt. Um 11 und 14 Uhr wird der Waldviertler Karpfen in der modernen Küche präsentiert. Weitere Attraktionen sind ein Schaubecken, Infostände und der Waldviertler Karpfenquiz mit dem Hauptpreis »Waldviertel-Wochenende« im Hotel Goldener Stern.

Werbekostenbeitrag: Erwachsene 4 Euro, Schüler 2 Euro, gratis für NÖ-Card-Besitzer sowie freier Eintritt für Personen mit Familiennamen Fischer.



Wir liefern unter anderem – auch nach Österreich:
Sterlet und orig. **Störe, Aalrutten, Elritzen,**
Nasen, Hechte und **Zander** vorgestreckt etc.

Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG

Rendelmühle, 36129 Gersfeld, Deutschland, Tel.: +49 6654|919220, Fax: +49 6654/8277 · www.fisch-gross.de





BESATZFISCHE

Teichwirtschaft **KINSKY** Heidenreichstein
Qualität und Service sind unsere Stärke

GENUSS
REGION
ÖSTERREICH

Wir betreiben Fischzucht mit größter Sorgfalt und Nachhaltigkeit in mehr als 30 Teichen, auf über 150 ha Wasserfläche. Daher können wir mit Ausnahme von Salmoniden ein sehr vielfältiges Lieferprogramm an Fischarten und -größen anbieten. Mit unserem leistungsfähigen Fuhrpark liefern wir die Fische auch bis an Ihr Gewässer.

Wir produzieren Besatz- und Speisefische:

- mit Tradition und dem Erfahrungsschatz eines Gutsbetriebes
- qualitätsbewusst nach den Markenkriterien für den »Waldviertler Karpfen«
- umweltgerecht nach aktuellen Umweltstandards wie ÖPUL und BIO-Richtlinien
- mit begleitenden Kontrollen und Betreuung durch den NÖ Fischgesundheitsdienst und die Ökologische Station Gebharts

Sie haben daher die Sicherheit, gesunde, vitale und widerstandsfähige Besatzfische zu bekommen.

Recht herzlich laden wir zum **Waldviertler Abfischfest am 26. Oktober auf unserem Brüneiteich** (www.abfischfest.at) und in unsere schöne **Wasserburg** nach Heidenreichstein ein.

Kinsky'sches Forstamt Peter Kinsky, Schremser Straße 1, 3860 Heidenreichstein,
Tel. 02862/522 68, Fax. DW 5, E-Mail: forstamt@kinsky-heidenreichstein.at,
www.kinsky-heidenreichstein.at



SALZBURG

Tag der Natur 2013: Aktivitäten des Landes- fischereiverbandes Salzburg

Der Landesfischereiverband Salzburg (LFVS) hat sich zum diesjährigen österreichweiten Tag der Natur mit seinem bewährten Programm »Fischen und Forschen am Karlsbader Weiher« im Rahmen des Rupertigau-Fischens der Peter-Pfenningger-Schenkung am 23. Juni 2013 in Salzburg-Liefering beteiligt.

Bei unserer populär-wissenschaftlichen Station boten wir den insgesamt 85 Teilnehmern im Alter zwischen 0+ und 15 Jahren folgende Schwerpunkte:

- Lebende wirbellose Kleintiere aus dem Karlsbader Weiher unter dem Mikroskop beobachten und bestimmen

- Fisch-Bestimmungsschlüssel mit Fischquiz
- Wassertier-Memory
- Unterscheidung von Flusskrebs-Arten anhand der Panzer (Edelkrebs versus Signalkrebs)
- Magnetfisch-Angeln und Wassertier-Malen für die kleinen Gäste.





Jugendliche beobachten lebende wirbellose Kleintiere aus dem Karlsbader Weiher unter dem Mikroskop.

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

**Heimische Besatzforellen, 1- und 2-sömmerig
Forelleneier und -brütlinge
Speiseforellen**

*Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!*



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233 • e-Mail: office@forellen.at

Dieses breite Programm bot für jeden etwas, und mitunter »verirrte« sich auch so manch erwachsener Betreuer zu unserer Station. Natürlich waren der Besucheransturm und das Interesse negativ proportional zum Beißverhalten der Fische im Karlsbader Weiher. Einige Kinder haben ihre Teilnahme auch schon für das nächste Jahr avisiert und versprochen, wieder zu kommen.

Der Wunsch einiger Teilnehmer und deren Eltern nach einer derartigen Veranstaltung an jedem Sommer-Wochenende beweist das Interesse, freut uns natürlich, würde aber die personellen Möglichkeiten des LFVS auch unter Beteiligung einiger Ehrenamtlicher mehr als sprengen.

Der LFVS bedankt sich bei den »Pfenningern« für die gewohnt perfekte Organisation der tadellosen Rahmenbedingungen, für die Verköstigung mit Getränken und Obst.

Fotos: PPS/H. Gumpel



STEIERMARK

Fischer für die Schwarze Sulm und gegen deren Verbau

Die Schwarze Sulm ist eine der letzten intakten Flussstrecken Österreichs und wurde als Natura-2000-Gebiet ausgewiesen. Dieser kleine Fluss ist nicht nur ökologisch von höchster Bedeutung, sondern auch als Ort der Entspannung für erholungssuchende Menschen, insbesondere der Fischer.



Dort ein Wasserkraftwerk zu errichten wäre ein schwerer Verstoß gegen die EU-Wasser-Rahmenrichtlinie und die einschlägigen Gesetze. Dazu kommt, dass eine Ableitung durch einen viele Kilometer langen Tunnel alle davon erfassten Tierarten in den sicheren Tod schwemmt.

Wir Fischer haben die Zerstörung unzähliger Flüsse durch Wasserkraftwerke und deren Folgen für die Natur unmittelbar erlebt. Es reicht, wir dürfen nicht auch noch die letzten intakten Strecken opfern!

Daher appellieren alle hier unterzeichneten Fischereiorganisationen an Landeshauptmann Franz Voves und an Umweltminister Nikolaus Berlakovich, die Schwarze Sulm in ihrer jetzigen Form zu erhalten und vor jeglicher Verbauung zu schützen.

Fotos: Erich Kump

Diese Petition wird unterstützt von:

Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz, A-1230 Wien, Breitenfurter Str. 335
Helmut Belanyecz e.h., Präsident
Österreichischer Fischereiverband, A-1030 Wien, Am Modenapark 1–2/3/323
DI Manuel Hinterhofer, Bundesgeschäftsführer
Österreichische Fischereigesellschaft, gegr. 1880, A-1010 Wien, Elisabethstraße 22
Peter Benesch e.h., Vizepräsident
Ing. Michael Schremser e.h., Vizepräsident
Verband der österreichischen Arbeiter-Fischerei-Vereine, A-1080 Wien, Lenaugasse 14
Dr. Günther Kräuter, e.h., Präsident
Martin Genser e.h., Verbandssekretär
Arbeiterfischereiverein Graz, A-8053 Graz, Grevenberggasse 51
Klaus Rudowsky e.h., Obmann
Fischereiverein Leibnitz, A-8430 Kaindorf/Leibnitz, Arnfelderstraße 39
Werner Gritsch e.h., Obmann
Grazer Sportanglerverein, A-8010 Graz, Bürgergasse 13
Dr. Gerhard Richter e.h., Obmann

Lebensministerium zu Schwarzer Sulm: Vereinbarungen wurden vom Land Steiermark nicht eingehalten

Vertragsverletzungsverfahren auf europäischer Ebene dazu noch offen

Das Lebensministerium hält zum Bescheid des Landes Steiermark zum Kraftwerksbau an der Schwarzen Sulm fest:

Am 27. August 2013 hat auf Wunsch der Steiermark eine Sitzung zwischen ExpertInnen von Bund und Land stattgefunden. Dabei hat das Land Steiermark erstmals neue Verfahrensunterlagen vorgelegt. Es wurde vereinbart, dass diese Unterlagen vom Ministerium bis 10. September 2013 geprüft werden. Es geht immerhin um die Qualitätsprüfung einer der letzten sehr guten Gewässerstrecken Österreichs. Der Leiter der Landesumweltabteilung Steiermark sprach in einer Pressemitteilung noch selbst davon, dass in diesen zwei Wochen nach gemeinsamen Lösungen gesucht wird. Ohne das Lebensministerium vorab zu informieren und ohne die Sichtweise der obersten Wasserrechtsbehörde abzuwarten, erließ das Land Steiermark den Bescheid für den Bau des Kraftwerks. Das Lebensministerium bedauert, dass das Land Steiermark nicht an einer gemeinsamen Lösung interessiert war und sich nicht an die Vereinbarungen laut Sitzung gehalten hat. Das Lebensministerium wird nun eine genaue inhaltliche Prüfung des Bescheides durch-

führen. Es werden weitere rechtliche Schritte vorbehalten.

Es laufen noch zwei europäische Vertragsverletzungsverfahren. Es handelt sich dabei um die Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie und ein Natura-2000-Verfahren. Der Bescheid wurde erlassen, ohne dass die Ergebnisse dieser Verfahren vorliegen.

Gewässer als Endlagerstätten

Immer wieder werden alte Siloballen und solche aus der alljährlichen immensen Überproduktion in der Landwirtschaft an Ufern, Böschungen oder in Wäldern endgelagert. Diese stinkenden Sondermüllpakete faulen viele Jahre lang an den Gewässerrändern vor sich hin, in der Hoffnung, ein Hochwasserereignis könnte das Problem dann lösen. Ihre verwehenden Sickersäfte erreichen sehr oft die Gewässer. Kein Verständnis für solche Machenschaften! Solche »Landwirte« braucht kein Mensch (und kein Tier).
G. R.



Endlagerstätten für alte Siloballen an Gewässerrändern – gängige Praxis



KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

Überraschungen im Fisch-Erbgut

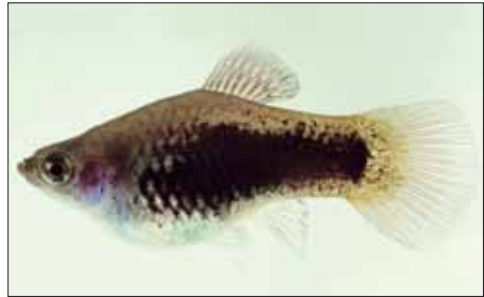
Xiphophorus maculatus, auch Platy oder Spiegelkärpfling genannt. Wissenschaftler haben jetzt sein Genom entziffert und sind dabei auf einige Überraschungen gestoßen. Er ist ein beliebter Aquarienfisch, der Spiegelkärpfling *Xiphophorus maculatus*. Für Forscher ist er ein wichtiges Modell bei der Suche nach den genetischen Auslösern von Hautkrebs. Jetzt hat der Würzburger Biochemiker Manfred Schartl mit Kollegen aus den USA das Genom der Fischart entschlüsselt.

Er kann kornblumenblau sein, orange, rot oder silberfarben und die unterschiedlichsten Muster tragen – der Spiegelkärpfling, bekannt auch unter dem Namen Platy, der heutzutage zu einem der beliebtesten Aquarienfische gehört. Was ihn neben seiner auffälligen Färbung kennzeichnet: Während die Weibchen der meisten Fischarten Eier legen, die anschließend befruchtet werden, gebärt diese Art der Karpflinge lebenden Nachwuchs. Bis zu 100 Junge kann ein einzelner Wurf stark sein.

20.000 Gene konnte das Wissenschaftler-Team im Erbgut von *Xiphophorus* identifizieren – annähernd gleich viele, wie das menschliche Erbgut besitzt. Der Vergleich mit verwandten Fischarten brachte einige Überraschungen.

Wie viele andere Fischarten auch, zeigt *Xiphophorus* ausgefeilte Verhaltensmuster, beispielsweise bei der Werbung um die Weibchen, der Aufzucht des Nachwuchses, der Nahrungssuche, beim Kampf oder wenn es darum geht, Angreifern aus dem Weg zu gehen. Was die Komplexität ihres Verhaltens betrifft, sind Fische den anderen sogenannten niederen Wirbeltieren bei weitem überlegen, beispielsweise Fröschen, Salamandern, Schlangen, Schildkröten und Eidechsen – obwohl diese im evolutionären Stammbaum den Vögeln und Säugetieren viel näher stehen.

Warum das so ist, war lange ein Rätsel. Ein Ansatzpunkt für eine Erklärung findet sich in den Genen, die mit der Wahrnehmung und der Informationsverarbeitung in Zusammenhang stehen. Klaus-Peter Lesch, Inhaber des Lehrstuhls für Molekulare Psychiatrie der Universität Würzburg, beschäftigt sich seit vielen



Xiphophorus maculatus

Jahren mit solchen Genen beim Menschen und bei der Labormaus. Viele dieser Gene, die für diese Bereiche verantwortlich sind, fanden Schartl und Lesch jetzt auch beim Platy.

Davon ausgehend, analysierten die Wissenschaftler auch die Genome anderer Fische. »Zu unserer Überraschung entdeckten wir, dass viele dieser Gene im Erbgut der Fische nicht nur einmal vorkommen, wie bei den landlebenden Wirbeltieren, sondern in doppelter Kopie«, sagt Schartl. Sie seien Überbleibsel einer Verdopplung des gesamten Genoms in einem Vorfahren der heutigen modernen Fische. Die zusätzlich vorhandene zweite Kopie kann nach Ansicht der Wissenschaftler nun neue Aufgaben in der Gehirnfunktion übernehmen. Damit hätten die Fische eine größere Grundausstattung für die Entwicklung komplexer Verhaltensweisen gehabt als andere Wirbeltiere.

Auch die Tatsache, dass *Xiphophorus*-Weibchen lebende Junge gebären, war für die Wissenschaftler von Interesse. Als sie das Fisch-Erbgut mit dem Genom von Mäusen und anderen Säugetieren unter diesem Aspekt verglichen, stießen sie auf eine Reihe weiterer Überraschungen: Obwohl die Eigenschaft, lebende Junge zur Welt zu bringen, bei Säugern und Fischen unabhängig in der Evolution entstanden sind, finden sich in ihrem Erbgut die gleichen Gene.

Zwar zeigten Gene, die für die Funktion der Plazenta, die Dotterbildung oder die Reifung der Eizellen von Bedeutung sind, »einzigartige molekulare Veränderungen«, aber eben auch Gemeinsamkeiten im molekularen Detail. »Wenn gleiche biologischen Eigenschaften in der Evolution völlig unabhängig voneinander entstehen, erfordert dies offensichtlich auch bis auf die molekulare Ebene der Proteine und

Gene gleiche oder sehr ähnliche Veränderungen«, sagt Schartl.

Das Genom ist die »Blaupause« des Lebens. Die Entschlüsselung des Genoms des Platys gibt Krebsforschern, Verhaltensforschern und allen Biologen, die mit diesem Organismus arbeiten, neue Möglichkeiten, die Gene und ihre komplizierten Interaktionen bei vielen wichtigen Lebensprozessen, aber auch bei der Entstehung von Krebserkrankungen besser zu verstehen.

The genome of the platyfish, *Xiphophorus maculatus*, provides insights into evolutionary adaption and several complex traits. Schartl M, Walter, RB, Shen Y, Garcia T, Catchen J, Amores A, Braasch I, Chalopin D, Voff J-N, Lesch K-P, Bisazza A, Minx P, Hillier L, Wilson RK, Fuerstenber S, Boore J, Searle S, Postlethwait JH and Warren W. Nature Genetics. March 31, 2013. doi: 10.1038/ng.2604

Von Gunnar Bartsch (gekürzt, Red.)

Timing-Frage: Geschwisterlicher Duft kann anziehen oder abstoßen

Wenn außerhalb der Paarungszeit Stichlinge in Gruppen unterwegs sind, kann man davon ausgehen, dass es sich um unmittelbare Verwandte handelt.

Forscher untersuchten das Schwarmverhalten von Stichlingen: Außer in der Paarungszeit blieben sie am liebsten unter Verwandten. Wenn sich ein Fisch einem Schwarm anschließt, sinkt sein Risiko, von einem Jäger gefressen zu werden. Ein solcher Schwarm ist für einen Fisch aber keine nach Belieben austauschbare anonyme Masse. Die Tiere haben klare Präferenzen, wie Forscher der Veterinärmedizinischen Universität (Vetmed) Wien in der Fachzeitschrift »Ethology« berichten. Die Forscher setzten einzelne Exemplare des Dreistachligen Stichlings (*Gasterosteus aculeatus*) in ein Becken, in dem auf der einen Seite unmittelbar mit den Versuchstieren verwandte Artgenossen warteten, auf der anderen Seite hingegen solche, die nicht mit ihm verwandt waren. Es zeigte sich, dass sich die Stichlinge lieber bei den Verwandten aufhielten. In einem zweiten Experiment konnten die Fische nur mehr zwischen Verwandten wählen, allerdings einerseits solchen, die sie bereits kannten, und andererseits Verwandten, die sie bislang noch nicht zu Gesicht bekommen hatten. Dabei zeigten sie keinerlei Präferenz. »Es scheint, dass sich die Fische unter anderem die Geruchsmerkmale eng verwandter Gruppenmitglieder früh im Leben einprägen und daraus den Verwandtschafts-

grad von Artgenossen abschätzen können«, erklärt Joachim Frommen, der die Studie am Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung der Vetmed durchgeführt hat und mittlerweile an der Universität Bern in der Schweiz arbeitet.

In der Paarungszeit kehren sich die Vorlieben der Stichlinge jedoch um. Dann liieren sie sich lieber mit nicht verwandten Artgenossen und vermeiden so Inzucht.

derStandard, 23. 7. 2013 (Red., gekürzt)

Seesaiblinge werden in der Arktis größer

Innsbrucker Zoologe sieht längere eisfreie Zeit und dadurch gesteigertes Nahrungsangebot als Hintergründe

Wien – Seesaiblinge in der kanadischen Arktis sind signifikant größer als noch vor 16 Jahren. Das haben österreichische und kanadische Forscher festgestellt, die diese Fischart seit 1997 auf die Anreicherung von Schwermetallen und Schadstoffen sowie die Auswirkungen von Klimaveränderungen untersuchen. Zoologe Günter Köck von der Universität Innsbruck sieht die Hintergründe in der nun merklich längeren eisfreien Zeit und im dadurch gesteigerten Nahrungsangebot. »Daran kann man den Klimawandel festnageln«, zeigte sich Köck im Gespräch überzeugt. Die kanadische Arktis befinde sich im Umbruch: Seit ungefähr 2005 steige die Temperatur massiv. Habe man früher im Sommer von Resolute Bay aus auf die Nordwest-Passage geschaut, gab es dort oft noch viel Packeis. »Jetzt ist es fast so, wie wenn man von Grado aus auf die Adria schaut«, so Köck, der an der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) für internationale Programme zuständig ist. derStandard, 23. 7. 2013 (Red., gekürzt)

Kasachstan: Aralsee erholt sich und soll Schutzgebiet werden

Der Aralsee hat in letzter Zeit bis zu 85 Prozent seiner Wasserfläche verloren. Das soll jetzt durch den Bau eines Dammes im nördlichen Kasachstan anders werden. Der ehemals viertgrößte See der Erde, der größer als die Schweiz war, verlor durch die Ableitung von Zuflüssen für den Baumwollanbau in der

ehemaligen Sowjetunion fast sein ganzes umfangreiches Gebiet. Jetzt soll das nördliche Gebiet des Aralsees, welches sich in neuester Zeit durch den Dammbau wieder erholt hat, ein großes Schutzgebiet werden. HOT

Liegt bald der erste Gen-Lachs auf unseren Tellern?

Die Tiere wachsen mindestens doppelt so schnell wie ihre Verwandten in der Natur. In den USA könnten gentechnisch veränderte Lachse schon bald in den Supermärkten liegen. »Es ist zu erwarten, dass die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA die Vermarktung der Tiere noch 2013 zulässt«, sagt Winfried Kues, Biologe am Institut für Nutztiergenetik des Friedrich-Loeffler-Instituts in Neustadt. Dürften die in ihrem Erbgut veränderten Lachse tatsächlich über den Ladentisch wandern, wäre das ein Präzedenzfall: Erstmals würde ein Gen-Tier zum Verzehr freigegeben. Seit mehr als einem Jahrzehnt zieht sich das Zulassungsverfahren bereits hin, immer wieder gab es Einwände und Verzögerungen.

Ein Indiz dafür, dass selbst in den USA – wo Gen-Pflanzen längst Alltag sind – gentechnisch veränderte Tiere noch keineswegs akzeptiert sind. Nicht umsonst haben mehrere amerikanische Supermarktketten bereits angekündigt, den Verkauf des Fisches zu boykottieren. »Zahlreiche fundierte Gutachten sind zu dem Schluss gekommen, dass ein Verzehr der Gen-Lachse gesundheitlich unbedenklich ist«, wendet Kues ein. Auch würden im Fall einer Zulassung die Tiere nur in streng abgeschirmten Becken gehalten – und sie seien unfruchtbar, so dass keine Fortpflanzung in freier Natur möglich sei. Umweltgruppen und Fischereiverbände bleiben trotz solcher Aussagen von Experten allerdings skeptisch. Wird der Gen-Lachs auch zu uns über den Atlantik herüberschwappen? Dirk Zimmermann, Gentechnik-Experte bei Greenpeace, bezweifelt das. »Und selbst wenn das passieren sollte, müssten die Lachse als gentechnisch verändert gekennzeichnet werden«, fügt er hinzu. »Doch bei der europäischen Bevölkerung haben derartige Lebensmittel wohl keine Chance.«

Focus online, 25. 7. 2013 (Red., gekürzt)

www.Fische.at

Top Fische mit Herkunftsgütesiegel



von **A** wie Amur bis **Z** wie Zander
aus 98 naturbelassenen Teichen.



Wo
Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH
aus dem Ei schlüpfen lässt;
stecken gesunde Topfische
dahinter.



Kontaktieren Sie uns,
wir beraten Sie gerne!
DVD auf Anfrage!

A-8521 Schloß Waldschach 1, T: +43 (0)664/3411212, M: office@fische.at, www.fische.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 244-255](#)